

1.
März
2017

52. Jahrgang · Nr. 9/2017 Ausgabe: A2-340

HERZOGENRATH SUPER Mittwoch



ALAAF!

Das waren die jecken Tage: Bunte Eindrücke der Umzüge **SEITEN 8/9**

MUSIK

«The Hookers» vereinen Rock und feinsten Blues **SEITE 11**

AUSBILDUNG

Drei Flüchtlinge beginnen Lehre zum Maler und Lackierer **SEITE 3**

„Schreiben bedeutet Miterleben“

Jürgen Bärbig stellt auf der Leipziger Buchmesse seinen ersten gedruckten Roman vor

VON MYRIAM WEBER

HERZOGENRATH. Im vergangenen Jahr hat sich Jürgen Bärbig einen Traum erfüllt. Gemeinsam mit seiner Frau ist er zum ersten Mal nach London gereist, an den Ort, der dem Schriftsteller so viele Inspirationen für seine Geschichten liefert. Besonders fasziniert ihn das viktorianische Zeitalter des 19. Jahrhunderts. Deshalb spielt die Handlung seines ersten gedruckten Buches „Das Geheimnis der Madame Yin. Ein viktorianischer Krimi“ in genau dieser Epoche. Natürlich in London. „Einen großen Einfluss hat zum Beispiel Sherlock Holmes auf mich ausgeübt. Ich finde den Kontrast in seinen Geschichten zwischen der düsteren Welt und der feinen Oberschicht spannend. Damals gab es noch nicht die Kriminaltechnik so wie heute. Die damalige Vorgehensweise interessiert mich. Ich versuche auch zu recherchieren, wie Straßen und Gebäude damals aussahen. Als ich selber in London war, war dies natürlich ein krasser Gegensatz zu der Zeit, in der meine Geschichte spielt. Trotzdem bin ich auf Spurensuche ge-



In seine gemütliche Dachgeschosswohnung zieht sich Jürgen Bärbig am liebsten zum Schreiben zurück. FOTO: MYRIAM WEBER

gangen und habe dann festgestellt, dass sich eine Szene meines Buches nicht so abgespielt haben kann, also musste ich sie nach meiner Rückkehr umschreiben“, erzählt der in Niederbardenberg lebende

Jürgen Bärbig. Sein Roman, der im März unter dem Pseudonym Nathan Winters veröffentlicht wird, ist nicht sein erstes Werk. Er hatte bereits eine Kurzgeschichte zu der Horror Anthologie „Angel Island“

beigetragen sowie unter dem Pseudonym Dan Adams die Westernserie „Three Oaks“ als E-Book und Hörbuch veröffentlicht.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

„Schreiben bedeutet Miterleben“

Fortsetzung von Seite 1 – Jürgen Bärbig stellt auf der Leipziger Buchmesse seinen ersten gedruckten Roman vor

Dass er nun seinen ersten eigenen gedruckten Roman veröffentlicht, ist für den 45-Jährigen etwas Besonderes, auf das er schon seit Jahren hingearbeitet. Am 26. März wird er ihn auf der Buchmesse in Leipzig vorstellen. Rund zweieinhalb Jahren hat er an dem 408-seitigen Werk gearbeitet. „Detektivgeschichten gibt es viele. Daher brauchte ich ein Alleinstellungsmerkmal und habe ein Frau, Celeste Summersteen, als Ermittlerin gewählt. Das war für die damalige Zeit ungewöhnlich. „Die Charaktere entwickeln sich beim Schreiben, aber den Plot darf

man nie aus den Augen verlieren“, erzählt er.

Den Stift mal beiseite zu legen kommt für den Autor nicht infrage. „Ich arbeite gerade am Plot für eine Wikingergeschichte und an einem Aachen-Thriller. Außerdem schreibe ich an einer Science-Fiction-Serie, die Ende des Jahres als E-Book und Hörbuch erscheint. Und es liegen noch drei fertige Romane in meiner Schublade, die ich nur noch bearbeiten müsste“, verrät er. Beim Schreiben pflegt Jürgen Bärbig ein Ritual. „Ich lasse Filmmusik laufen, allerdings nur instrumental, um nicht ab-

gelenkt zu werden. Die Musik muss zum Genre passen.“ Das Schreiben ist Jürgen Bärbigs große Leidenschaft. „Ich verbringe etwa sechs Stunden täglich mit Recherchieren und Schreiben. Schreiben bedeutet Miterleben. Ich versuche, mich in die Figuren hineinzufinden, sonst kann ich ihre Emotionen nicht vermitteln.“

Hörspiellesungen, die er zusammen mit seinem Musikerfreund Werner Wieczorek auf die Beine stellt, sind ein wichtiger Bestandteil von Jürgen Bärbigs Autorentätigkeit, denn durch sie erhält er eine unmittelbare

Resonanz des Publikums auf seine Geschichten. „Im Keller habe ich mir ein kleines Tonstudio eingerichtet, um meine Stimme zu trainieren. Ich kann mir auch gut vorstellen, nebenher kleine Sprechrollen in Hörspielen oder in einem Hörbuch zu übernehmen.“ Vom Schreiben leben zu können, das wäre Jürgen Bärbigs Wunsch. Mit der Veröffentlichung seines Buches ist er diesem Ziel einen weiteren Schritt näher gekommen.

INFO
www.featherminds.de